



Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:	Mit Post- verfendung:
Monatlich 55	Monatlich 1.60
Vierteljährig . . . 1.50	Vierteljährig . . . 4.80
Halbjährig 3.—	Halbjährig 9.40
Jahresjährig 6.—	Jahresjährig 18.40
samt Zustellung	
Einzeln Nummern 7 Kr.	

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen

in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Ser-
vengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Rafsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: N. Woffe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Doppelst und Rotter & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzb.

Politische Rundschau.

Gilli, 7. Juli.

Ein Wiener Brief des „Pesti Naplo“ signa-
listirt eine Ministerkrise in Oesterreich
wegen des Ausgleiches. Ähnliches wurde auch schon
von Pest an Wiener Blätter telegrafirt. Solche
Nachrichten sind jedoch stets mit Vorsicht aufzu-
nehmen, da sie schon zu vielfach aufgetaucht sind.

Nach Mittheilungen aus Wien vom 6. d. traten
die Subcomités beider Ausgleichsdeputationen an
diesem Tage Nachmittags zusammen und erklärten
gegenseitig, daß sie von ihren Deputationen er-
mächtigt seien, an den bisherigen Standpunkten
festzuhalten, ohne weitere Concessionen zu machen.
Sobin wurden die Verhandlungen abgebrochen und
die Subcomités referirten sofort das Resultat an
ihre Deputationen. Die ungarische Deputation
wird ihren schriftlich formulirten Entschluß der
österreichischen am 7. d. M. früh 9 Uhr mittheilen.
Somit ist der Quotenaustrich
vorerst als geschlichtet zu betrachten.

Das preussische Ministerium soll beschloffen
haben, beim Bundesrathe ein Pferdeausfuhrverbot
zu beantragen; das Verbot solle sich aber nicht
auf eine bestimmte Grenze richten. Die Beschluß-
fassung des Bundesrathes hierüber wurde durch
eine vertrauliche Sitzung vorbereitet.

Die „Morning Post“ meldet die Erzielung
eines Einverständnisses zwischen Oesterreich
und England bezüglich der nächsten Zukunft,
da beide Staaten sich in gleicher Weise für
die Freiheit der Donau und des Bosphorus
interessiren.

Der „Standard“ sagt, daß die Bezie-
hungen zwischen London und Wien niemals

enger und freundlicher waren, als sie
während der letzten Wochen sich gestaltet haben,
weil die Interessen Englands und Oester-
reichs parallel laufen.

Die Versicherung des Lord Derby im
englischen Oberhause, die Regierung werde das
Möglichste thun um einen Krieg zwischen Per-
sien und der Türkei zu verhindern, erklärt
sich damit, daß jeder Versuch Persiens, an dem
russisch-türkischen Kriege theilzunehmen, das mari-
time Eingreifen Englands im persischen Meerbusen
zur unmittelbaren Folge haben müßte.

Indem die „Provinzial Correspondenz“ die
Schlußworte des Tagesbefehles Mac Mahon's re-
produziert sagt sie, daß diese Worte den ganzen
Ernst der jetzigen Lage Frankreichs erkennen
lassen.

Laut Nachrichten aus Athen soll „Leoni-
das Bulgarien an die Comité's in Thessalien
und Epirus geschrieben haben, daß die Zeit zum
Eingreifen der Waffen gekommen sei und daß
Griechenland dem Aufstande jede mögliche
Unterstützung gewähren werde.

Vom Kriegsschauplatze.

Sowohl die Nachrichten über die Besetzung
von Tirnova durch die Russen, wie auch
jene von dem Abschlusse eines serbo-rumä-
nischen Bündnisses entbehren jeder Bestätigung.
Der Vormarsch in Bulgarien dauert fort.

Die gegen Montenegro operirende Di-
vision Suleimann Pascha's soll demnächst
nach einem anderen Bestimmungsorte abgehen.

Dervisch Pascha drängte neuerdings die
Russen bei Batum zurück.

Die russische Rückzugsbewegung wird der
Ausdehnung des Aufstandes im Kaukasus zu-
geschrieben. Mukhtar Pascha soll in der Rich-
tung nach Kars bis Sarukowisch vorge-
rückt sein.

Odeffa, welches vor einer Zeit durch das
Erscheinen der türkischen Flotte alarmirt wurde,
wird jetzt abermals in große Furcht gesetzt durch
Fischerboote, welche die Torpedokette um-
kreisen. Man glaubt, es mit türkischen Tau-
chern zu thun zu haben, welche die Torpedos
herausfischen wollen, um den türkischen Moni-
toren den Weg zu bahnen.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 2.
Juli. Unter den eingelaufenen Petitionen
befindet sich die des Bergwerksbesizers Eduard
Mastalka in Graz und mehrerer Industriellen an
der Lieboch-Wieser Bahn, um Kohlenpreismäßigung
und Aufhebung des Silberagio's bei der Graz-
Köflacher-Gesellschaft und zwar auf
ihren beiden Linien Graz-Köflach und Lieboch-Wies.

Die Executionsordnung wird in dritter
Lesung angenommen.

Dr. Dienstl referirt über das Curato-
rengesetz. Der Entwurf hierüber wird ungeändert
in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Mehrere Petitionen zur Abänderung des
Hausiergesetzes werden der Regierung zur
eingehendsten Würdigung empfohlen.

Abg. Fürth und Genossen interpelliren den
Landesverteidigungsminister in Betreff der Re-
vision des Einquartierungsgesetzes.
Schluß der Sitzung 2 Uhr 15 Minuten.

Feuilleton.

Ein Sängerkeld.

Von Franz Tiefenbacher.
(Fortsetzung.)

Nun sah Fellingner deutlich ein, daß ihn
Lucia liebe, was ihn gewiß angenehm überrascht
haben würde, wenn er nicht das Bild seiner Nadine
treu im Herzen bewahrt und noch fortan gehofft
hätte, sie im Leben wieder einmal zu sehen.

Einige Tage darauf mußte Fellingner mit
einem Transporte österreichischer Kriegsgefangener,
unter denen sich auch Landwehrmänner befanden,
begleitet von einem starken Detachement französi-
scher Infanteristen, über den Mont-Cenis nach
dem Innern Frankreich's abgehen. Bevor die be-
deutende Colonne die Grenze dieses Landes über-
schritten, wurden die Gefangenen mit Milde be-
handelt; als man aber endlich auf der Höhe des
riesigen Grenzberges angekommen und allmählig
auf französischem Boden weiter schritt, da änderte
sich die Stimmung der bewaffneten Begleitung.
Die rauhen Soldaten beraubten die Unglücklichen
ihrer Wäsche und Schuhe; es wurde in der
schlechtesten Witterung und auf elenden Straßen
den ganzen Tag hindurch marschirt. Endlich war
man in einer kleinen Stadt angekommen, wo die

Gefangenen bis auf weitere Ordre verbleiben
sollten. Hier mußten die Gefangenen vieles Unge-
mach erdulden, und nur Fellingner, der alle Leiden
mit seltenem Muth ertrug, richtete seine nieder-
gedrückten Kameraden durch sein Beispiel empor,
obgleich er als Landwehr-Offizier weit Härteres
zu ertragen hatte.

Da kam der Befehl des Weitermarsches, der
ohne Unterbrechung bis Marseille währte. Hier
sah Fellingner das erste Mal eine Seestadt, zum
ersten Mal das Meer; trotz seiner traurigen
Lage ward er von diesem erhabenen Anblicke
mächtig ergriffen. Der Marsch wurde fortgesetzt
und endlich der Ort der Bestimmung, Macon,
an der Saone erreicht.

Nach der vom Commandanten des Places
vorgenommenen Musterung wurden die Gefangenen
in ihre Gefängnisse abgeführt, woselbst sie von den
schon seit längerer Zeit hier anwesenden Schick-
salsgenossen, meist Freiwilligen aus dem Corps
des hochherzigen Schill und des kühnen Herzogs
Wilhelm von Braunschweig-Desl, hörten, daß hier
gegenüber anderen französischen Festungen die Be-
handlung der Gefangenen noch die beste sei. Der
Commandant, ein alter ehrlicher Soldat komme
bloß seiner Pflicht nach und achte in jedem Feinde
ebenfalls den Soldaten, welchem leider das Kriegs-
glück ungünstig gewesen. Er ist Witwer und hat
nur eine Tochter, die, der Engel der Festung,

Trost und Linderung persönlich in die düstern
Zafematten bringe.

Und wirklich, kaum daß die neuen Bewohner
die düstern Räume ihres Kerkers bezogen hatten,
als auch schon eine Dame in Begleitung einiger
Diener mit Körben voll Lebensmitteln und Wäsche
kam, die unter die Unglücklichen ausgetheilt wurden.
Jetzt schritt sie zu Fellingner heran, der ihr sprach-
los ins Gesicht starrte, während sie selbst einen
Schrei der Ueberraschung ausstieß und die Be-
sinnung verlierend umzufinken drohte. Jedoch
Fellingner fing sie mit kräftigen Armen auf, und
rief: „Habe ich dich endlich wiedergesehen!“

Nadine, wieder in's Bewußtsein zurückgekehrt,
hauchte ihm zu: „Gustav! Du hier?“

„Die Liebe zum Vaterlande und zu Dir,
theuere Nadine,“ sagte Fellingner, „die Hoffnung,
Dir im Wechselfalle des Krieges eher an irgend
einem Punkte der Erde begegnen zu können, brach-
ten meinen Entschluß, Soldat zu werden, in Aus-
führung.“

„Daß Du nach mir geforscht,“ entgegnete
Nadine, „hat mir Eugenie nach meiner Rückkehr
aus England mitgetheilt.“

„Also doch gefangen gewesen?“ rief Gustav
„das selbe schwere Schicksal ertragen, welches jetzt
mich niederbeugt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Gemeinderathszugung

vom 6. Juli wurde bei Anwesenheit von sechzehn Stadtverordneten durch den Bürgermeister Herrn Dr. Necker mann um halb 7 Uhr Abends eröffnet, hierauf vom Secretär das Protokoll über die Sitzung vom 22. Juni vorgelesen und dasselbe mit der vom Herrn Dr. Prossinagg beantragten Verichtigung des darin enthaltenen Antrages, „es möge das Plateau in Polule zur Begräbnisstätte in Aussicht genommen“ statt „bestimmt werden“, angenommen.

Einläufe waren nur zwei vorhanden; und zwar gibt die Stadthebamme Frau Agnes Galler in einer Eingabe bekannt, daß sie wegen vorgerücktem Alter ihre Stelle zurücklege, indem sie sich gleichzeitig für das ihr geschenkte Vertrauen bedankt. Dieses Schriftstück wird der Section zur Begutachtung überwiesen, ob eine Neuausschreibung dieser Stelle nöthig sei. Eine zweite Eingabe ist der vom Herrn G.-R. Stepischnegg und noch einem Gemeinderath unterfertigte schriftliche Antrag wegen Vorlage des Präliminares bis August und der Rechnungen zur Einsicht der Ausschußmitglieder. Herr Dr. Prossinagg befürwortet diesen Antrag, welcher angenommen und der Section überwiesen wird.

Nun wurde zur Tagesordnung geschritten, indem Herr Referent Dr. Prossinagg über die Friedhoffrage spricht und folgende Anträge stellt: 1. Die Stadtgemeinde Cilli errichtet unabhängig von der Gemeinde Umgebung Cilli einen Friedhof. 2. Das Plateau in Polule möge als passender Platz in Aussicht genommen werden. 3. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft wäre zu ersuchen, in dieser Richtung eine Commission anzuordnen und 4. wäre dieser Behörde gegenüber die Angelegenheit zu motiviren. Sowol diese Anträge wie auch der Zusatzantrag des Herrn Dr. Higer sperger, daß sich die Friedhofcommission aus Vorsorge, als der Platz in Polule denn doch nicht passend sein sollte, auch um einen anderen Ort umsehen möge, dann der Antrag des Herrn G.-R. di Centa, es möge auch der Platz auf der Nordseite des Pulverthurms in Augenschein genommen werden, wurden angenommen.

Der zweite Gegenstand betraf das Referat des Herrn G.-R. Ludwig Herzmann über die Aufstellung der Fleischstände und es lautete der auch angenommene Antrag dahin, daß diese Aufstellung nächst der Mariensäule am Hauptplatze zu geschehen habe.

Der Antrag desselben Referenten, es soll das Landen der Flöße unter der Kapuzinerbrücke erlaubt, oberhalb derselben aber verboten werden, wurde nach einer längeren Debatte, an der sich mehrere Herren theilnahmen, einstimmig angenommen. Wegen Verhinderung des Referenten der III. Section Herrn G.-R. Stepischnegg ergreift Herr Dr. Prossinagg das Wort und stellt bezüglich der Straßen-Bezeichnungstafeln aus Zinkguss den Antrag, da die Gemeinde noch nicht in der Lage ist, dieselben beschaffen zu können, so mögen die Hausbesitzer ersucht werden, bei der neuen Nummerirung Zinktafeln mit der Nummer und Gassenbezeichnung auf ihren Häusern in Anwendung zu bringen, welcher Antrag auch angenommen wurde.

Weiters beantragt Herr Dr. Prossinagg die Petition wegen Pflasterung der Grazergasse dahin zu erledigen, daß dieselbe, sobald die Pflasterung in der Postgasse beendet ist und die nöthigen Gelder zur Verfügung stehen werden, mittelst Steinplatten zur Ausführung kommen wird. Der Antrag wurde, nachdem vorher ein zweiter des Herrn Dr. Higer sperger wegen Erprobung der Steinplatten zur Abstimmung gelangte, gleich diesem angenommen.

Ueber die Regulirung der Grabengasse fand eine lebhaft Diskussion zwischen den Herren G.-R. Prossinagg, Frey Mathes, Dr. Glantschnigg und L. Herzmann statt, bis man sich endlich über den Antrag der Section einigte, der dahin lautete, es möge des Herrn Karl Mathes Anerbieten, der Gemeinde in dieser Gasse einen Grundtheil zur Erweiterung unentgeltlich abzutreten, wenn die Gemeinde den Gartenzaun hinter dem Theatergebäude wegräumt und den Platz frei macht, dankend acceptirt werden. Der Antrag wurde schließlich einstimmig ange-

nommen, hierauf vom Herrn Bürgermeister die Sitzung für geschlossen erklärt und zu einer vertraulichen übergegangen.

Kleine Chronik.

Cilli, 7. Juli.

(Personalnachricht.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Gymnasiallehrer in Cilli, Dr. Carl Reissenberger zum wirklichen Lehrer an der Staats-Realschule in Graz ernannt. Das hiesige Gymnasium verliert an Herrn Dr. Reissenberger eine tüchtige Lehrkraft, die Schüler einen wohlwollenden Lehrer und die Stadt eine sehr geschätzte Persönlichkeit.

(Ernennungen.) Der Justizminister hat die Auscultanten Victor Pramberger und Dr. Amon Huber von Dkrog zu Adjuncten ernannt u. z. ersteren beim Bezirks-Gerichte St. Leonhard und letzteren beim Bezirks-Gerichte Windisch-Feistritz.

(Besuch.) Der Herr Fürstbischof von Marburg, Dr. Maxm. Stepischnegg ist am 5. Juli d. in Cilli angekommen, in der Abtei abgestiegen, fuhr Nachmittags mit dem Sitzzuge nach Römerbad zum Besuche des dort zum Curgebrauche weilenden Fürstbischofes von Breslau, Dr. Förster und kehrte am 6. wieder nach Marburg zurück.

(Badebesuch.) Se. Eminenz Bischof Stroßmeyer ist zum Curgebrauche im Sauerbrunn-Rohitsch eingetroffen.

(Concursauschreibung.) Bei der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli kommt die Cassier-Rechnungsführer-Stelle zu besetzen. Die näheren Daten hierüber enthält die Kundmachung im Inseratentheile unseres Blattes.

(Öffentliche Prüfungen.) Am hiesigen k. k. Gymnasium finden folgende Prüfungen statt: Montag den 9. Juli um 4 Uhr Nachmittags Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte; Mittwoch den 11. von 5—7 Uhr Schauturnen der Schüler aller Classen in der Turnhalle; Donnerstag den 12. um 11 Uhr Prüfung aus der Stenographie; an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr Gesangsprüfung. Eltern der Schüler und deren Stellvertreter und Schulfreunde haben zu diesen Prüfungen freien Zutritt. Am 12. liegen auch die Zeichnungen der Schüler zur Ansicht auf — Der Schluß des Schuljahres erfolgt am 14. Die mündlichen Maturitätsprüfungen werden unter dem Vorsitze des k. k. Landeschulinspectors Herrn A. Holzinger am 20. und 21. Juli abgehalten werden.

(Musikalisches) Es stehen uns abermals ganz besondere Kunstgenüsse bevor, denn die berühmte Pianistin Fräulein Katinka Pfyrm beabsichtigt am 18. d. M. im hiesigen Casinosaale ein Concert mit dem berühmten Violinisten Heller aus Triest zu veranstalten. Sichern Vernehmen nach wird aber auch der erste Cellist Herr Hummer aus Wien, Professor am Wiener Conservatorium, ein junger Mann von erst 23 Jahren, ein Concert in unserer Stadt, sowie im Römerbad arrangieren, und hat hiezu eine hiesige, als Künstlerin am Piano bekannte Dame um ihre Mitwirkung ersucht, welche jedoch aus Gesundheitsrückichten nicht in der Lage war, diese Gefälligkeit dem genannten Cellisten zu gewähren. Doch steht die Mitwirkung von andern ausgezeichneten Kräften in sicherer Aussicht, denn es beginnen die Ferialzeiten, welche mehrere Künstler von der k. k. Hofoper in Wien benötigen, eine Kunstreise zu unternehmen, und dabei auch unsere für musikalische Genüsse so empfängliche Stadt besuchen zu wollen.

(Weltausstellung.) In Folge einer von Seite der N.-O. Handelskammer an ihn ergangenen Einladung, hat der „Desterr. Touristen-Club“ beschlossen, die im nächsten Jahre in Paris stattfindende Weltausstellung zu beschicken. Derselbe ist auch mit Vergnügen bereit, Anmeldungen von außer dem Club stehenden Personen, welche geneigt wären, sich mit geeigneten Objecten hieran zu theilnehmen, entgegenzunehmen.

(Zur ewigen Ruhe.) Die Leiche des Dichters Anastasius Grün und österreichischen Patrioten Anton Graf Auersperg wird nach

Bericht des „Laibacher Tagblattes“ am 15. September aus der provisorischen Grabstätte in Faselbach in das neu erbaute Mausoleum nach Schloß Thurnhamhart übertragen.

(Das dritte Internationale Wett-Turnen,) welches in Vicenza stattfand, ist nach einem uns zugekommenen Schreiben vom 3. Juli glänzend ausgefallen. An demselben theilnahmen sich auch Turner aus Oesterreich und Deutschland, welche von den Italienern, deren Enthusiasmus grenzenlos war, herzlichst empfangen und gastfreundlich aufgenommen wurden. Nach dem angeführten Briefe sollen die Leistungen der italienischen Turner ausgezeichnet, ihre Fortschritte staunenswerth sein. Als hervorragend bei diesem Wett-Turnen werden genannt Reyer, Dr. Jäger, Maddalozzo und der Turnlehrer aus Salzburg, Purtscheller, welcher letzterer unter fünfzig Wett-Turnern sich den 1. Rang erstritt. Die vom König von Italien gespendete goldene Medaille erhielt der Turnverein von Bologna und den von Caribaldi als Preis bestimmten Revolver Dr. Jäger aus Stuttgart.

(Im Schlafe bestohlen.) In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli legte sich Michael Reinhardt, Viehhändler aus Niederösterreich im Garten beim sogenannten Rauchfanglehrerwirth nächst dem alten Clacis zur Ruhe, weil er, nach seiner Angabe, keinen Gasthof mehr offen fand. Bei seinem Erwachen am 3 Uhr Morgens bemerkte er sogleich den Abgang seiner Uhr sammt Kette und seiner größeren Brieftasche, in welcher sich eine Baarschaft von 800 fl. befand. Diese Gegenstände dürften ihm nach seiner Meinung zwischen 1 und 3 Uhr gestohlen worden sein. Er erstattete hierüber die Anzeige beim hiesigen Stadtamte, welches das Geeignete zur Eruirung des Thäters schnellstens veranlaßte. Es wurden auch mehrere verdächtige Individuen eingezogen und dem k. k. Kreisgerichte übergeben, darunter ein Schneider, welcher, als vermögenslos bekannt, dennoch letzterer Zeit bedeutende Auslagen, unter anderen auch Ankäufe von zwei Nähmaschinen gegen Baarzahlung gemacht hat. Am Vormittag des 6. d. wurde die Brieftasche des Viehhändlers mit einem Betrage von 50 fl. aufgefunden und dem Gerichte übergeben. Der Dieb scheint, nachdem er den größeren Betrag herausgenommen, in der Eile die mindere Summe übersehen und die Tasche mit derselben aus Furcht vor Entdeckung wegzuwerfen zu haben. Den Nachforschungen der Gensdarmrie und der städtischen Sicherheitswache ist es weiters gelungen in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. nächst dem Exercierplatze einen Betrag von 340 fl. in der Erde vergraben und unter der Brücke dortselbst versteckte Prätiösen aufzufinden, welche letztere der Thäter von dem gestohlenen Gelde sich ankaufte.

(Diebstahl.) Dem Grundbesitzer Mathias Petelinsek in Koločna, Gemeinde St. Bartlmä wurden am 30. Juni Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, als die Hausleute am Felde mit Arbeit beschäftigt waren, aus einem versperrten Kasten eine schwarzlederne, mittelgroße Brieftasche mit 3 Stück B. N. à 10 fl., 1 Stück B. N. à 5 fl., 1 Stück B. N. zu 1 fl., 4 Stück Kronen- und 3 Stück Kreuzthaler, dann 6 Stück Silbergulden, 4 alte Silberzwanziger, 2 silberne Eheringe, 1 seidenes Halstuch und 1 feiner Filzhut im Gesammtwerthe von 61 fl. 96 kr. entwendet.

(Ergriffene Diebe.) Die Diebe, welche am 2. Juli im Hause des Martin Gratschner in Krainitz eingebrochen und dortselbst ein Jagdgewehr und andere Effecten entwendet haben, wurden in der Nacht vom 4. — 5. Juli von der städtischen Sicherheitswache und der Gensdarmrie sammt einem Theile der gestohlenen Gegenstände eingebracht. Die Verhafteten sind die gerichtsbekanntenen u. d. diebstahlshalber schon mehrmals abgestraften Rofmann, Vater, Sohn und ein Verwandter derselben.

Aus dem Gerichtssaale.

(Sauptverhandlungen vom 9. bis 14. Juli.) Montag am 9. d. Gomissek Leopold, Diebstahl; Gusei Mathias, öffentliche

Gewalthätigkeit; **Sal Blas**, schwere körpl. Beschädigung; **Meglić Franz** und **Genossen**, schw. körpl. Beschädigung; **Wrećer Josef**, Veruntreuung; **Moćnik Martin**, Diebstahl. **Mittwoch** am 11. d. **Repnik Josef**, Diebstahl; **Kunst Josef**, **Wilhelmine** und **Genossen**, Diebstahl; **Tschokl Franz** und **Genossen**, Betrug. **Pasternjak Rosalia**, Vergehen § 335 St.-G. **Samstag** am 14. d. **Rudl Peter**, Diebstahl; **Frašan Maria** und **Genossen**, Diebstahl; **Božić Helena** und **Kovač Josef**, Diebstahl; **Boibner Carl**, **Gewalthätigkeit**; **Sollak Franz** und **Maria**, Diebstahl. **Donnerstag** den 12. **Verzugsverhandlungen**.

Hauptverhandlungen vom 4. Juli.

Bei den am 4. d. M. unter dem Vorsitze des L.-G.R. **Pesarić** stattgefundenen Hauptverhandlungen wurden folgende Urtheile gegen nachstehende Personen gefällt:

1. Gegen **Anton Wochel** und **Genossen** wegen Verbrechen der Diebstahltheilnehmung. Die Hauptthäter des in Frage stehenden Diebstahles, welcher in der Nacht vom 12. auf den 13. September 1876 zum Nachtheile des Kaufmannes **Sadnik** in **Pettau** im Schadenbetrage von 844 fl. stattfand; sind bereits vor dem Schwurgerichtshofe in **Cilli** verurtheilt worden, und zwar erhielt **Josef Roiko** 10 Jahre schweren Kerker und sein Genosse **7 Jahre** schweren Kerker. Die heutigen Angeklagten hatten sich darüber zu rechtfertigen, daß sie eine Menge von obigen Diebstahle herrührende Waaren mit der Kenntniß, daß sie vom obigen Diebstahle herrühren, verhehlet, und an sich gebracht haben, in Folge dessen sind heute **Anton Wochel** zu 18 Monate; **Anna Roiko** zu 15 Monate; **Anna Wochel** zu 4 Monate, **Ursula Wochel**, **Aloisia** und **Anna Mahorčić** zu je drei Monaten Kerker verurtheilt worden.

2. **Mathias Repar**, 52 Jahre alter Tagelöhner von **Koćno** des Bezirks Gerichtes **W. Feistritz**, welcher angeklagt war, daß er am 8. April 1877 der **Maria Schoster** von **Oberloschnitz** mit einem Prügel mehrere Hiebe auf den rechten Oberarm und auf das Hinterhaupt versetzte, in Folge dessen **Maria Schoster** schwere Verletzungen erlitt, welche eine Gesundheitsstörung und Berufsunfähigkeit von mehr als 30 Tagen nach sich zogen, in Folge dessen wurde **M. Repar** wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu 15 Monate schweren Kerker verurtheilt, und verpflichtet erklärt, der **M. Schoster** für Schmerzensgeld 50 fl. und für Verdienstentgang 21. fl. zu bezahlen.

3. **Michael Cretnik**, 16 Jahre alter Grundbesizersohn von **Podgorje**, Gemeinde **St. Georgen** war angeklagt, daß er in Gesellschaft des flüchtigen **Anton Tavornik** dem Grundbesitzer **Michael Tschretznig** und **Michael Dset**, **Erdäpfel** und **Kukuruz** im Laufe des Jahres 1876 im Schadenbetrage von mehr als 5 fl. entwendet habe. Nach dem Ergebnisse der heutigen Verhandlung wurde jedoch nur erwiesen, daß der Angeklagte nur **Erdäpfel** und **Kukuruz** unter dem Werthe von 5 fl. sich angeeignet habe, in Folge dessen wurde derselbe nur wegen der Uebertretung des Diebstahles zu einer Woche Arrest verurtheilt.

4. Die weitere Verhandlung gegen **Antonia Sturbai**, Wirthin von **Fraubeim** wegen Diebstahles mußte vertagt werden, weil eine wesentliche Zeugin wegen Krankheit zur Verhandlung nicht erschienen ist.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Vorkehrungen gegen die Einschleppung des Coloradokäfers.) Das k. k. Ackerbauministerium hat den Sectionsrath v. **Pretis** nach **Mühlheim** am **Rhein** gesandt, damit sich derselbe an Ort und Stelle über die näheren Umstände des Vorkommens des Kartoffelkäfers, die Vertilgungsmaßregeln, die Art der Einschleppung, sowie über die angeordneten Präventiv-Vorkehrungen informire. Gleichzeitig sind Maßregeln im Zuge, um sowohl die Behörden als auch die landwirtschaftlichen Kreise in regster Wachsamkeit gegen die Gefahr zu erhalten.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 7. Juli.) (Orig.-Zelg.) Man notirte per 100 Kilogramm: **Welschen Banater** von fl. 14.10—14.40, **Theiß**

von fl. 13.70—14.10, **Theiß** schweren von fl. 14.60—14.70, **Slovakischer** von fl. 12.60—13.70, dto. schw. von fl. —. —. —. **Marchfelder** von fl. 13.45—13.85, **Wala-Tischer** von fl. —. —. —., **Ufance pro Herbst** von fl. 11.05—11.12, **Roggen Ngrirer-** und **Pesterboden** von fl. 10.40—10.70, **Slovakischer** von fl. 11.70—11.90, **Anderer ungarischer** von fl. 10.45—10.65, **Oesterreichischer** von fl. —. —. —. **Gerste Slovakische** von fl. 10. —. —., **Oberungarische** von fl. —. —. —., **Oesterreichische** von fl. 9.50—., **Zuttergerste** von fl. 6.45—., **Mais Banater** oder **Theiß** von fl. —. —. —., **Oberungarischer** von fl. 7.05—., **Cinquantin** von fl. 8.10—8.30, **auf Lieferung pro Frühjahr** von fl. —. —. —. **Hafer ungarischer Mercantil** von fl. 7.20—7.40, dto. **gereutert** von fl. 7.25—7.50, **Böhmischer** oder **Mährischer** von fl. —. —. —., **Ufance pro Herbst** von fl. —. —. —. **Keps Rübser Juli August** von fl. 16.12—16.25, **Kohl August-September** von fl. 16.75—17.—. **Hälsenfrüchte: Haideforn** von 8.25—9.25, **Linzen** von 10.—12.—. **Erbfen** von 10.—15.—. **Bohnen** von 8.—10.50. **Rüböl: Raffinirt prompt** von 45.—46.—. **Pro Jänner, April** von —. —. —. **Pro September, December** von 41.—41.50. **Spiritus: Rohr prompt** von 33.—33.25. **Jänner, April** von —. —. —. **Mai, August** von —. —. —.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 3. bis 7. Juli.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: **Josef Pellegrini**, Apotheker aus **Capodistria**, **M. Gruber** Privat, aus **Wien**, **Johann Wieland**, Geschäftsmann aus **Neugrabisla**, **Julius Schell**, Reisender aus **Brünn**, **Dr. Franz Martinek**, Advokaturs-candidat und **Dr. Duchatich**, Advokat, beide aus **Marburg**, **Alois Tschid**, k. k. Regierungsrath i. P., sammt **Frau aus Graz**, **Frau Maria Seeling**, Priuate aus **Wien**.

Hotel Elephant.

Die Herren: **Julius Präfinger**, Privat aus **Graz**, **Julius Bränner**, Kaufmann aus **Judenburg**, **Simon Grinschuber**, Privat aus **Leoben**, **Franz Somschig**, Rimmermeister aus **Prag**, **Heinrich Kern**, Doctor der Rechte, **Filipp Statter**, k. k. Hofschauspieler, und **Frau Betti Galimberti**, k. k. Hofschauspielerin, sämtlich aus **Wien**.

Stimmen aus dem Publikum.*)

Geehrter Herr Redacteur!

St. Kunigund am 7. Juli 1877.

Als eifriger Leser Ihres Blattes konnte es mir nicht entgangen sein, daß im herrlichen Sannthale, dort wo sich aus einem Häusermeere ein ruinenhafter Taubenkogel erhebt, schon seit längerer Zeit etwas faul ist, ohne mir aus dem Dufte, welcher bis nach **St. Kunigund** gedrungen ist, klar werden zu können, was tief unten im Thale vorgeht. Ich hoffe jedoch in kürzester Zeit der Sache auf den Grund zu kommen, weil ich hier nicht nur einen erhabenen, sondern einen völlig unparteiischen Standpunct einnehme.

Was kümmert mich hier oben der **Fleischhauer A**, der **Wirth B**, der **Leberer C**, der **Doctor N**, der **Professor OW**, ich bin mit keinem verwandt, mit keinem verschwägert, mit Niemandem befreundet, ich schulde Niemanden etwas und mir schuldet man auch Nichts. Anders ist es in **Cilli**; wenn dort Einer einen **Wadenstreich** erhält, halten sich 100 die Wange. Die Leute nennen das **Esprit de corps**; bei uns nennt man es **Krähwinklei**.

Ich verkenne unter diesen Umständen nicht die Schwierigkeit Ihres Blattes, zwischen den Felsenklippen des **Nepotismus** ohne Schaden zu steuern, und habe auch bisher wahrhaft die Kunst bewundert, mit der sie alle Schwierigkeiten überwandten.

Umso mehr mußte ich staunen, und gleichzeitig bebauern, daß Sie sich von dem **St. Georgener** verleiten ließen, seinen veritablen Hegeartikel an die Spitze Ihres Blattes zu stellen. Vor solchen Hegeartikeln muß ich Sie ernstlich warnen, denn sonst laufen Sie die Gefahr, sowohl für Ihre körperliche Integrität, als auch für die Existenz Ihres Blattes. Es ist leider wahr, daß nicht jeder, welcher lesen kann, auch das Gelesene versteht; wie leicht entstehen da Mißverständnisse und aus diesen Haß, Feindschaft, Verfolgung, Mord und Todtschlag oder wie die sieben Todsünden heißen.

Ich als aufmerksamer Leser Ihres Blattes, wußte freilich sofort auf wen der Hegeartikel gemünzt war, aber glauben Sie mir, von jedem Worte was nur den gewöhnlichen Einen anging fühlten sich 100 getroffen und ich

*) Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir gerne Anfragen und Wünsche von Seite des geehrten Publikums, übernehmen jedoch hiefür keinerlei Verantwortung indem gleichzeitig bekannt gegeben wird, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben.

Die Redaction.

kann Ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilen, daß viele der achtbarsten Bürger durch das in dem Hegeartikel vorkommende Wort „Böbel“ sich verletzt fühlten; unglaublich aber wahr!

Es wird daher Noth thun, in einer der nächsten Nummern Ihres Blattes eine gelehrte Abhandlung über das Wort **Böbel** plebs, populus, peuple &c. zu bringen. Bis hin dürfte die in **St. Kunigund** übliche Definition hinlänglich beruhigen. Bei uns ist nämlich **Böbel** Alles, was sich mit Lust und Freude im **Koth** wälzt. Freilich gibt es in **St. Kunigund** einen anderen **Böbel** als in der Stadt. Ein **Tourist**, von **Cilli** kommend, theilte mir die wichtige Neuigkeit mit, daß der Landesvertretung in **Steiermark**, bei den nächsten Wahlen, ein großes Glück bevorsteht; denn wie einst **Gott** aus **Lehm** den Menschen geformt und ihm seinen Geist eingehaucht hat, so wird sich aus dem **Lehm** in **Cilli** ein **Volkstribun** entwickeln, welcher, von jenem Geiste besetzt, dem besonders die **Russen** gerne zusprechen und der aus den gesegneten **Gauen Galiciens** verbannt werden soll, in kürzester Zeit alle Steuern in **Oesterreich** abzuschaffen Willens ist.

Freut Euch arme Steuerträger, Euer Erlöser ist gekommen, denn er hat das Mittel entdeckt aus welchem eine Stadt ohne allen Kostenaufwand Straßen, Schulen &c. bauen und erhalten kann; und während ein berühmter **Feldherr** sagte, daß man zum Kriegsführen nur **Geld**, **Geld** und wieder **Geld** brauche, so lautet das Lösungswort einiger Wähler: **Wir brauchen nur Koth, Koth und abermals Koth.**

X. X. X.

Course der Wiener Börse vom 7. Juli 1877.

Goldrente	72.60
Einheitliche Staatsschuld in Noten	60.95
in Silber	66.65
1860er Staats-Anlehenlose	112.40
Banckactien	798.—
Creditactien	145.30
London	125.35
Silber	109.—
Napoleon'd'or	10.02
R. k. Münzducaten	5.96 1/2
100 Reichsmark	61.70

Bierkeller

nächst dem Stadtpark.

Heute Sonntag findet eine grosse

Garten-Soiré

der städtischen Musikkapelle statt. Programm liegt auf. Anfang 4 Uhr. Entrée 10 kr. 298 Achtungsvoll Fr. Gleichweit.

Wiederum

wird einem Jeden die Gelegenheit geboten, sich durch Theilnahme an der großen vom Staat garantierten

Braunschweiger Geld-Lotterie

in meiner glücklichen Collecte, mit einem geringen Betrage bedeutende Capitalien zu erwerben, indem darin Gewinne von ev.

Rm. 450,000

speciell aber Gewinne von:

300,000	36,000
150,000	3 à 30,000
75,000	24,000
50,000	3 à 20,000
2 à 40,000	etc. etc.

in Summa **8 Million 494,500 Mark**

binnen einigen Monaten zur Entscheidung kommen. Erste Gewinnziehung schon am

19. & 20. Juli a. c.

hierzu verleihe Raatlich garantierte Originallose:

1/4 1/2 1/4

ö. W. fl. 9. fl. 4 50 kr. fl. 2 25 kr. gegen Einzahlung des Betrages.

Event. Ordres erbitte mir baldigst.

Gewinnlisten und amtliche Pläne gratis.

Beibehaltung prompt, wie Jeder weiß, der mir seinen werthen Auftrag erteilte und bereits in vorhergegangenen Verlosungen große Treffer bei mir erzielte.

Theodor Scheller.

Staats-Haupt-Collecteur **Braunschweig.**

Steiner

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Ein hohes liches geräumiges Zimmer mit schöner Aussicht und separater Sparherdküche ist um monatlich 7 fl., in nächster Nähe der Stadt sogleich zu vermieten. 293

Das grosse Loos

von ev. **450,000** Reichs-Mark

zu gewinnen

bietet sich Gelegenheit, durch Beteiligung an der Kasse von der Herzoglich Braunschweigischen Landes-Regierung genehmigten und garantierten Selbstlotterie, deren Ziehung

am **19. Juli** a. c.

beginnt. Außer obigen großen Loos enthält diese Staats-Lotterie speciell noch Hauptgewinne von:

300,000	6 à 15,000
150,000	2 à 12,000
75,000	17 à 10,000
50,000	8,000
2 à 40,000	3 à 6,000
36,000	21 à 5,000
3 à 30,000	53 à 4,000
24,000	255 à 3,000
3 à 20,000	400 à 1,200
2 à 18,000	548 à 600

Reichsmark etc. etc.

zusammen 43500 Gewinne, welche innerhalb einiger Monate in 6 Abtheilungen unter Controle des Staates entschieden werden. Die Ziehung beginnt am 19. Juli d. J.

Das unterzeichnete Bankhaus versendet diese Loose nach allen Plätzen Oesterreichs zum amtlich festgestellten Preise von

ö. W. fl. 9 für $\frac{1}{2}$ Originalloos
 „ „ 4 $\frac{1}{2}$ „ $\frac{1}{2}$ „
 „ „ 2 $\frac{1}{4}$ „ $\frac{1}{4}$ „

Die Zuführung der Rente kann erfolgen in Banknoten, Postmarken, Coupons, Postzahlungen. Auf Wunsch wird der Betrag aber auch pr. Postvorschuß erhoben.

Diese Lotterie hat gegen alle andern ähnlichen Staatslotterien den wesentlichen Vorzug, daß die Controle der Regierung sich nicht nur auf die Ausgabe der Loose, sondern auch auf jede der Ziehungen erstreckt, so daß Jedermann nach jeder Richtung hin, vollste Sicherheit geboten ist. Auch die gewonnenen Beträge werden unter Controle der Regierung ausbezahlt.

Das unterzeichnete Bankhaus fügt jeder Zusendung den amtlichen Ziehungsplan gratis bei, und sendet nach jeder Ziehung an den Teilnehmer die amtliche Ziehungsliste sofort und ohne daß eine Reclamation möglich ist. Man beliebe die Bestellungen franco möglich und direct einzusenden an das Bankhaus

SALLY MASSÉ,

Staats-Effecten-Handlung,
Hamburg.

Steiner

Ein Haus, 10 Kl. lang,

4 Kl. breit, mit 2 Joch Grund, in schöner Lage, in Gaberje ist im Werthe von 3500 fl. zu verkaufen. 291

Ein sehr eleganter, fast neuer

Kutschierwagen

2sitzig, rückwärts mit einem Kutschersitz, mit ganzen Oelachsen, aus der Weizerischen Wagenfabrik in Graz, ist billig zu verkaufen durch

Karl Neill, jun.

Sattler und Tapezierer in Cilli. 297 3

Im Hause Nr. 107 am Hauptplatz sind zwei elegant möblirte Zimmer sofort zu beziehen. Näheres im Manufactur-Geschäfte daselbst. 292

Verantwortlicher Redacteur Franz Tiefenbacher.

Kundmachung.

Die Cassier-Rechnungsführer-Stelle bei der Sparcassa der Stadtgemeinde Cilli wird provisorisch besetzt.

Bewerber um diese Stelle, womit ein Jahresgehalt von 800 fl. verbunden ist, haben ihre Gesuche mit den Nachweisen der Befähigung, bisherigen Verwendung und Kenntniss der deutschen und slovenischen Sprache und dem allfälligen Anerbieten einer Dienstescapution von 1000 fl. bei der gefertigten Direction längstens bis 31. Juli 1877 einzubringen.

DIE DIRECTION

294 3

der Sparcassa der Stadtgemeinde Cilli.

Das grosse Loos

von **150,000** M. auf No. **45598**

wurde in der am 7. Juni a. c. beendeten Haupt- und Schlussziehung der **92. Braunschw. Landes-Lotterie** in meiner glücklichen Collecte gewonnen. — **Übermal** wurden mir ausserdem folgende größere Gewinne zu Theil:

M. 30,000	auf No. 41941
„ 20,000	„ 69994
„ 3,000	„ 20912
„ 3,000	„ 20917
„ 3,000	„ 41949
„ 3,000	„ 69998
„ 3,000	„ 84024

und eine große Anzahl Gewinne von 1200 M. ab etc. etc., bis zu den kleinsten Gewinnen.

Meine Firma war also schon wieder **!!die glücklichste!!**

am **19. Juli** d. J.

beginnen auf's Neue die Ziehungen der **Braunschw. Geldlotterie** mit Haupttreffer von ev. **450,000**, spec. **300,000**, **150,000**, **75,000**, **50,000**, **2 à 40,000** etc. etc. Mark.

Zusammen enthält diese Lotterie 43,500 Gew. im Betrage von:

8 Million 494,500 Mark.

Hierzu empfehle ich Glückloose zum amtlichen festgestellten Preise

1 2 3 1/2
 ö. W. fl. 9. fl. 4 $\frac{1}{2}$. fl. 2 $\frac{1}{2}$. fl. 1 $\frac{1}{2}$.

und versende dieselben gegen vorherigen Empfang des Betrages oder auch pr. Postvorschuß. — Jeder Zusendung lege den amtlichen Plan bei und versende **Ziehungslisten** und **Gewinn-gelder** prompt nach der Ziehung. Hinsichtlich des nahe bevorstehenden Ziehungstermins beliebe man die Bestimmung rasig möglichst an meine Firma einzufragen.

WILH. DÖRGE,

Staats-Haupt-Collector,
Braunschweig,
Wilhelmstraße 98.

Steiner

Dem Wunsche mehrerer Herren Scheibenschützen zu entsprechen, wurde bei der Versammlung am 6. d. M. beschlossen, dass von nun an der Schuss mit 3 kr. berechnet und an jedem Sonntag Nachmittag geschossen wird, wobei jedesmal zwei Beste zur Vertheilung kommen. Die Herren Schützenfreunde werden zum zahlreichen Besuche höf. eingeladen. 296

Das Comité.

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung in Cilli, Grazergasse, empfiehlt: 256

Bauschlosserwaren

und

Sparerdbestandtheile

in sehr guter Qualität zu den Preisen der Erzeuger. Preis - Courante, Zeichnungen, Kostenüberschläge werden kosten- und portofrei geseudet.

Niederlage von

Metallsärgen und landwirthsch. Maschinen.
Kukuruzrebler, Handreschmaschinen, Trieurs werden zur Saison ausgeliehen.

Material-Zufuhr.

Die k. k. Hüttenverwaltung in Cilli beabsichtigt die Zufuhr der für sie am Stationsplatze Cilli einlangenden Materialien durch Privatpferde in Bahnhunden mit ca. 2000 Kg. Fassungsvermögen bewerkstelligen zu lassen.

Die gesiegelten Offerte sind — auf dem Couverte mit der Aufschrift „Offert für Materialzufuhr“ versehen — bis längstens 15. Juli 1877 bei der k. k. Hütten-Verwaltung einzubringen und darin anzugeben:

1. Der Zufuhrpreis per Waggonladung (10.000 Kg.) von der Verladerrutsche bis auf den Hüttenplatz;

2. dass der Offerent die Verpflichtung übernimmt, die in Folge der nicht rechtzeitigen Abfuhr an die Südbahn-Gesellschaft zu zahlenden Strafgeelder baar zu ersetzen, welche bei einer Verzögerung von über 12 Stunden per Waggon mit 8 fl. normirt sind.

K. k. Hüttenverwaltung.

Cilli, am 5. Juli 1877.

295

450,000

Reichsmark

im glücklichsten Falle, als größter Gewinn und speciell nach Haupttreffer von: **300,000**, **150,000**, **75,000**, **50,000**, **2 à 40,000**, **3 à 30,000** etc. etc. Reichsmark, sind zu gewinnen durch Beteiligung an der von der Herzoglichen Regierung genehmigten und garantierten

83. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

Die Ziehung beginnt:

am **19. Juli 1877**

und versende ich hierzu

!!Originalloose!!

(Keine Promessen oder sonstige verbott. Spiel-papiere.) Die Zuführung erfolgt gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten oder pr. Postanweisung, auf Verlangen auch pr. Postnachnahme zu nachfolgenden amtlich festgestellten Preisen:

das $\frac{1}{2}$ Originalloos ö. W. fl. 9
 das $\frac{1}{3}$ Originalloos „ 4 $\frac{1}{2}$
 das $\frac{1}{4}$ Originalloos „ 2 $\frac{1}{2}$
 das $\frac{1}{6}$ Originalloos „ 1 $\frac{1}{2}$

Jeder Bestellung wird ein amtlicher Ziehungsplan beigelegt und nach der Ziehung die amtliche Liste und Gewinngeelder sofort übermittelt. Man verleihe demnach das Glück bei

Carl Bosse jr.
 concess. Hauptcollector.
Braunschweig.

Steiner

Mühlen-Verkauf.

Zwei in der Nähe des Marktes Weitenstein in Verbindung und im guten Betriebe stehende Mahlmühlen, wovon die eine drei die andere zwei Mahlgänge und eine Stampfe enthält, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigenthümer in Weitenstein

271-2

Anton Jakobin.

Wein und Branntwein

wird in Cilli billig verkauft. — Anzufragen Wienerstrasse Nr. 6. 279 1

Eigenthum, Druck und Verlag von Johann Rakusch in Cilli.